

Geschäftsbericht 2015

AXA easy Versicherung AG

Kennzahlen

	2015	2014
Bruttobeitragseinnahmen		
- in Tsd. Euro	27.124	18.702
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- in Tsd. Euro	22.513	17.036
- in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	83,0	91,1
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
- in Tsd. Euro	4.596	2.771
- in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	16,9	14,8
Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen	89,5	102,5
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen	62,2	71,4
Kapitalanlagen in Tsd. Euro	3.776	12.777
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	4,7	0,6
Verlustübernahme / Ergebnis vor Einstellung in Rücklagen in Tsd. Euro	248,9	-103,1
Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro	3.500	3.500
Eigenkapital		
- in Tsd. Euro	3.949	3.700

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen	10
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	11
Kostenverlauf	11
Kapitalanlagen	12
Jahresergebnis	12
Kapitalanlagenbestand	13
Eigenkapitalausstattung	15
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	16
Risiken der zukünftigen Entwicklung	17
Sonstige Angaben	31
Nachtragsbericht	32
Ergebnisabführung	32
Ausblick und Chancen	33
Anlagen zum Lagebericht	35
Jahresabschluss	36
Bilanz zum 31. Dezember 2015	37
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anhang	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Bericht des Aufsichtsrates	58

Aufsichtsrat

Jens Hasselbächer

Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Alain Zweibrucker

(seit 9. November 2015)
Stellv. Vorsitzender
Leiter SUHK Privat der
AXA Konzern AG
Köln

Dr. Astrid Stange

(seit 27. April 2015)
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Dr. Hanns Martin Schindewolf

(bis 9. November 2015)
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Wolfgang Hanssmann

(bis 31. März 2015)
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Vorstand

Dr. Michael Bongartz

(seit 18. Juni 2015)
Vorstandsvorsitzender
Konzernkommunikation, Recht,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV),
Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung, Compliance

Dr. Nils Kaschner

Finanzen, Personal, Revision,
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

Marc Lüke

Vertrieb, Marketing

Andreas Tiedtke

(bis 31. Mai 2015)
Konzernkommunikation, Recht,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV),
Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2015 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft wurde 2015 durch eine nachlassende Konjunkturdynamik in China – immerhin die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde – sowie schwere Rezessionen in Russland und Brasilien belastet. Demgegenüber befand sich die deutsche Wirtschaft weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs. Ungeachtet der nachlassenden Dynamik der Weltkonjunktur stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von Mitte Januar im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 %. Das war nach dem Einbruch im Jahr 2009 die sechste Steigerung in Folge.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war im vergangenen Jahr erneut der Konsum. Die privaten Konsumausgaben nahmen preisbereinigt um 1,9 % zu. Durch die deutlich gesunkenen Rohölpreise hatten viele Haushalte einen größeren Spielraum für ihren privaten Konsum. In stärkerem Maß als die privaten Konsumausgaben stiegen mit + 2,8 % die Konsumausgaben des Staates. Hier wirkten sich vor allem vermehrte staatliche Ausgaben durch die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen aus. Auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 3,6 % mehr in Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – als ein Jahr zuvor. Anders als im Vorjahr trug der Export von Waren und Dienstleistungen in geringerem Maße zum Bruttoinlandsprodukt bei, da den hohen Exporten preisbereinigt auch Importe in ähnlicher Größenordnung gegenüber standen.

Die starke Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von etwas mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, das sind rund 329.000 oder 0,8 % mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort und die Zahl der Erwerbstätigen erreichte den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung vor 26 Jahren. Bei einer Einwohnerzahl, die nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2015 um etwa 700.000 auf mindestens 81,9 Millionen Menschen gestiegen ist, bedeutet dies, dass im vergangenen Jahr 52,5 % der Bevölkerung einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen um 104.000 auf 2,8 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 %. Die Unterbeschäftigung, die auch Personen in Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich 2015 durchschnittlich auf 3,6 Millionen Personen. Das waren 169.000 weniger als vor einem Jahr.

Die tariflichen Monatsverdienste stiegen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % und erhöhten sich damit weniger stark als im Vorjahr (+ 3,1 %). Da sich jedoch im gleichen Zeitraum die Verbraucherpreise um lediglich 0,3 % nach 0,9 % im Vorjahr erhöhten, nahm die Kaufkraft zu.

Am Ende des 3. Quartals 2015 belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte nach Angaben der Deutschen Bundesbank auf 5,2 Billionen Euro und fiel um 17 Mrd. Euro oder 0,3 % niedriger aus als ein Vierteljahr zuvor. Ursache hierfür waren erhebliche Bewertungsverluste, die in einem schwachen Börsenumfeld vor allem Aktien und Anteile an Investmentfonds betrafen. Auf der anderen Seite nahmen die Ansprüche der privaten Haushalte gegenüber Versicherungs- und Alterssicherungssystemen in den ersten drei Quartalen 2015 um 62 Milliarden Euro auf knapp 2,0 Billionen Euro zu.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Niedrigstes Wachstum seit 2011

Für die deutschen Versicherer war 2015 ein durchwachsendes Jahr. Nach Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt lediglich um 0,6 % auf 193,8 Mrd. Euro. Das war zwar das geringste Wachstum seit 2011, stellt in einem unverändert herausfordernden Umfeld aber erneut eine zufriedenstellende Entwicklung dar.

In der mit 92,7 Mrd. Euro größten Sparte Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds ging das Beitragsvolumen branchenweit um 1,1 % zurück. Während das auf Einmalbeiträgen beruhende Geschäft um 4,2 % auf 27,8 Mrd. Euro zurückging, weist das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen einen Rückgang von 3,2 % auf.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2015 um 2,7 % auf 64,3 Mrd. Euro. Deutlich stärker nahmen allerdings mit +5,2 % auf 47,7 Mrd. Euro die Leistungen zu. Einer der Gründe hierfür war Sturm Niklas, der im März 2015 über Deutschland hinwegfegte. Nicht zuletzt dadurch erhöhte sich die Schaden-Kostenquote nach aktuellen Schätzungen branchenweit um 1,4 Prozentpunkte auf 96 % und verringerte sich der versicherungstechnische Gewinn der deutschen Schaden- und Unfallversicherer auf 2,5 Mrd. nach 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer legten um 1,4 % auf 36,8 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 34,6 Mrd. Euro (+ 0,9 %) auf die Krankenversicherung und 2,2 Mrd. Euro (+ 9,4 %) auf die Pflegeversicherung. Die ausgezahlten Leistungen erhöhten sich um 4,1 % und stiegen damit deutlich stärker als die Beitragseinnahmen.

Darüber hinaus prägten 2015 vor allem die anhaltenden Niedrigzinsen, die politische Regulierung und die Digitalisierung die deutsche Versicherungswirtschaft. So zwang das Niedrigzinsumfeld die meisten Lebensversicherer zu weiteren Zuführungen zur Zinszusatzreserve, um auch künftig die in früheren Jahren zugesagten Garantiezinsen bedienen zu können.

Im Berichtsjahr wurde das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Für die Versicherungsunternehmen gilt damit seit 1. Januar 2016 ein neues Regelwerk, das weltweit Maßstäbe für finanzielle Stabilität setzt. Mit der Verabschiedung im Europaparlament im November nahm auch die neue europäische **Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD** (Insurance Distribution Directive) die letzte Hürde. Sie soll nach der Umsetzung in deutsches Recht 2018 in Kraft treten und regelt die Rahmenbedingungen für den Vertrieb unter anderem von Versicherungsprodukten.

Das Thema, das die öffentlichen Debatten in der Versicherungswirtschaft 2015 beherrschte, war Digitalisierung. Nahezu alle Versicherer arbeiten in unterschiedlicher Form an Konzepten, wie sie den digitalen Umwälzungen begegnen und diese für sich nutzen. Sichtbar wurde dies unter anderem an Telematik-Tarifen, die einige Kraftfahrtversicherer im Jahr 2015 einführten.

Unser Unternehmen

Die AXA easy Versicherung AG bietet Information, Angebotserstellung und Vertragsabschluss zu Kraftfahrtversicherungen über das Internet und ist somit essentieller Bestandteil des Multikanalkonzepts des AXA Konzerns in Deutschland. In ihrem vierten kompletten Geschäftsjahr erzielte die AXA easy Versicherung im direkten inländischen Privatkundengeschäft gebuchte Beiträge in Höhe von 27,1 Mio. Euro (2014: 18,7 Mio. Euro).

In der Kraftfahrtversicherung, dem größten Versicherungszweig der Schaden- und Unfallversicherung, setzte sich 2015 der Trend hin zum Online-Geschäft weiter fort. Nach Anpassung unserer Preispolitik für das Neugeschäft ist unser Unternehmen gut im Markt positioniert und konnte im Berichtsjahr sowohl steigende Vertragsstückzahlen als auch steigende gebuchte Beiträge verzeichnen.

Die kombinierte Brutto-Schaden-Kostenquote verbesserte sich im Berichtsjahr um 5,9 Prozentpunkte. Diese positive Entwicklung ist zum einen dem hohen Abwicklungsgewinn aufgrund unserer vorsichtigen Reservpolitik und zum anderen der sinkenden Geschäftsjahresschadenquote zu verdanken.

Das Beitragswachstum und die verbesserte Schaden-Kostenquote führten 2015 zu einem versicherungstechnischen Bruttogewinn von 295 Tsd. Euro (2014: Verlust von 1.135 Tsd. Euro).

Der seit dem 1. Januar 2011 bestehende Quotenrückversicherungsvertrag, unter dem die AXA easy Versicherung sämtliche versicherungstechnischen Risiken an die AXA Versicherung übertragen hat, wurde – wie im Nachtragsbericht im Vorjahr geschildert – mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2015 restrukturiert. Im Berichtsjahr wurden die von dem Rückversicherungsvertrag erfassten Kapitalanlagen an die AXA Versicherung übertragen. Unsere Gesellschaft konnte so Abgangsgewinne von 348 Tsd. Euro (2014: 0 Euro) erzielen, die sich als Einmaleffekt auf das Ergebnis auswirkten.

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Nach einer wettbewerbsorientierten Preispolitik ist unser Unternehmen gut im Markt positioniert, erzielte jedoch das sehr ambitioniert geplante Beitragsvolumen nicht. Sowohl die Aufwendungen für Versicherungsfälle als auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten dem steigenden Portfolio, erreichten aber nicht die Planwerte. Da weniger Spätschäden gemeldet worden sind als erwartet, konnte ein hoher Abwicklungsgewinn erzielt werden. Aufgrund eines höheren Kapitalanlageergebnisses und geringerer außerordentlicher Aufwendungen konnte unsere Gesellschaft ein besseres Ergebnis erzielen als im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte unsere Gesellschaft gebuchte Bruttobeiträge im privaten Kraftfahrtversicherungsgeschäft inklusive sonstige Versicherung in Höhe von 27.124 Tsd. Euro (2014: 18.702 Tsd. Euro), die somit deutlich über dem Vorjahreswert lagen.

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages über alle Positionen der Versicherungstechnik gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab; dies führte zu einem Nettoergebnis von Null Euro.

Die Geschäftsjahresschadenquote sank gegenüber dem Vorjahr von 99% auf 94%, wobei die Aufwendungen für Versicherungsfälle der überaus positiven Bestandsentwicklung folgten und auf 22.513 Tsd. Euro (2014: 17.036 Tsd. Euro) gestiegen sind. Die steigenden Aufwendungen in den Einzelschäden konnten durch einen deutlich höheren Abwicklungsgewinn in Höhe von 3.014 Tsd. Euro (2014: 1.536 Tsd. Euro) aufgrund unserer vorsichtigen Reservepolitik zum Teil kompensiert werden.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 4.596 Tsd. Euro (2014: 2.771 Tsd. Euro). Die Steigerung um 1.825 Tsd. Euro resultiert zum einen aus den neugeschäftsbedingt gestiegenen Abschlusskosten (+1.460 Tsd. Euro) und zum anderen aus den ebenfalls höheren Verwaltungsaufwendungen (+365 Tsd. Euro) aufgrund des angewachsenen Geschäftsvolumens.

Aufgrund der oben beschriebenen Entwicklung konnte in diesem Jahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 295 Tsd. Euro (2014: -1.135 Tsd. Euro) erwirtschaftet werden.

Unsere Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2015 festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 2.591 Tsd. Euro (2014: 8.877 Tsd. Euro), Namenspapiere mit einem Buchwert von insgesamt 1.035 Tsd. Euro (2014: 0 Tsd. Euro) sowie Tagesgelder in Höhe von 150 Tsd. Euro (2014: 3.900 Tsd. Euro) im Bestand. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 388 Tsd. Euro (2014: 62 Tsd. Euro), bedingt durch die Gewinne in Höhe von 348 Tsd. Euro, die im Zusammenhang mit der Übertragung der Kapitalanlagen an die AXA Versicherung in Folge der Anpassung des Quotenrückversicherungsvertrages entstanden sind.

Im sonstigen Ergebnis ergab sich im Berichtsjahr saldiert ein Ertrag von 43 Tsd. Euro (2014: Aufwand von 4 Tsd. Euro). Sonstigen Erträgen in Höhe von 95 Tsd. Euro, im Wesentlichen aus Mahn- und Rückläufergebühren, standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 52 Tsd. Euro gegenüber.

Die außerordentlichen Aufwendungen waren im Berichtsjahr mit 65 Tsd. Euro deutlich geringer als im Vorjahr (2014: 210 Tsd. Euro). Hintergrund ist eine im Vorjahr über die Mindestzuführung hinausgehende Zuführung zur Pensionsrückstellung der AXA Konzern AG aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung. In diesem Jahr war dies nicht erforderlich, sodass nur die anteilige Mindestzuführung verrechnet wurde.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 117 Tsd. Euro (2014: 49 Tsd. Euro Steuerertrag), der aus dem deutlich gestiegenen Ergebnis vor Steuern resultiert, weisen wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 249 Tsd. Euro aus (2014: 103 Tsd. Euro Fehlbetrag vor Verlustübernahme), der gemäß § 300 Nr. 1 AktG in die gesetzliche Gewinnrücklage eingestellt wird.

Durch Einstellungen in die gesetzliche Rücklage von 249 Tsd. Euro hat sich das Eigenkapital auf 3,9 Mio. Euro erhöht.

Der Geschäftsverlauf 2015 zeigte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 folgendes Bild:

	2015 Euro	2014 Euro
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	294.548	-1.135.219
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	-294.548	1.135.219
Kapitalanlageergebnis	387.974	62.430
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	21.980	-214.103
Jahresüberschuss vor Steuern und vor Ergebnisabführung	365.994	-151.674
Steuern	-117.103	48.536
Erträge aus Verlustübernahme der AXA Konzern AG	0	-103.138
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	154.496
Einstellung in die gesetzliche Rücklage gem. § 300 Nr. 1 AktG	248.891	0

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beiträge von 27,1 Mio. Euro

Im Geschäftsjahr 2015 erzielten wir gebuchte Bruttobeiträge im Kraftfahrtversicherungsgeschäft inklusive sonstige Versicherungen von 27.124 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2014: 18.702 Tsd. Euro).

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft (in Euro)

	2015	Anteil %
Unfallversicherung (Kraftfahrt)	590	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.469.263	71,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.527.895	27,8
Sonstige Versicherungen (Beistandsleistung)	125.856	0,4
direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	27.123.604	100,00

Bruttoschadenquote auf 83,0 % verbessert

Im Geschäftsjahr 2015 entstanden Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von 18.776 Tsd. Euro (2014: 12.739 Tsd. Euro). Gleichzeitig wurden 3.737 Tsd. Euro (2014: 4.297 Tsd. Euro) den Rückstellungen für Versicherungsfälle zugeführt. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich auf 83,0 % (2014: 91,1 %) nach der Bildung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der anhaltend positiven Beitragsentwicklung standen in geringerem Umfang gewachsene Schadenaufwendungen gegenüber. Dies ist vor allem einer positiven Abwicklung der Vorjahresreserven zu verdanken, da weniger Spätschäden gemeldet wurden als erwartet.

Wegen des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab, was zu einem Nettoschadenaufwand von Null Euro führt.

Rückversicherung

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen im Berichtsjahr 27.124 Tsd. Euro (2014: 18.702 Tsd. Euro). Seit 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung. Inhalt dieses Vertrages ist das gesamte selbstabgeschlossene Kraftfahrtversicherungsgeschäft gegen die Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung des Vorjahres. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäfts werden teilweise an eine Konzerngesellschaft abgeführt.

Kostenquote von 16,9 %

Bei verdienten Beiträgen in Höhe von 27.126 Tsd. Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 4.596 Tsd. Euro ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Kostenquote von 16,9 % (2014: 14,8 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzten sich im Berichtsjahr aus 3.552 Tsd. Euro Abschlusskosten (2014: 2.092 Tsd. Euro) sowie 1.044 Tsd. Euro (2014: 679 Tsd. Euro) Verwaltungskosten zusammen und folgen damit dem gestiegenen Vertragsbestand. Die Steigerung der Kostenquote ist im Wesentlichen durch das höhere Neugeschäftsvolumen und dessen stückbasierte Provisionierung begründet.

Programm zur Effizienzsteigerung mit spürbaren Erfolgen

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2015 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfelds für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen und seine Kosten nachhaltig zu senken.

Fokus in 2015 lag dabei zum einen auf der Optimierung ressortübergreifender Prozesse und Schnittstellen und zum anderen auf der Erhöhung des Wirkungsgrades von bestehenden Maßnahmen. Dabei konnten im gesamten Konzern spürbar die Kostensituation mit gezielten Effizienz- und Kostenmaßnahmen verbessert und die Marktposition weiterhin gestärkt werden.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 388 Tsd. Euro (2014: 62 Tsd. Euro) und nahm damit gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. Die laufenden Erträge verringerten sich aufgrund des Bestandrückganges um 41 % auf 44 Tsd. Euro. Dem standen laufende Aufwendungen von 4 Tsd. Euro (2014: 12 Tsd. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 348 Tsd. Euro realisiert (2014: 0 Euro). Diese Gewinne resultieren aus dem Übertrag von Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG infolge der Änderung des Quotenrückversicherungsvertrages.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2015 belief sich auf 4,7% (2014: 0,6%).

Jahresüberschuss in 2015

Der im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 249 Tsd. Euro (2014: Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 103 Tsd. Euro) wurde in die gesetzliche Gewinnrücklage gemäß § 300 Nr: 1 AktG eingestellt.

Kapitalanlagebestand verringerte sich um 70,4 % auf 3.776 Tsd. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2015 vom weltweit anhaltend geringen Wachstum gekennzeichnet. Mit 3,1% wuchs das weltweite Bruttoinlandsprodukt real so schwach wie zuletzt auf dem Tiefpunkt der Finanzmarktkrise und blieb hinter den ursprünglichen Wachstumsprognosen zurück. Sinkende Rohstoffpreise führten in 2015 einerseits zu sinkender Inflation und zu Konjunkturimpulsen in den rohstoffimportierenden Volkswirtschaften. Andererseits hatten die fallenden Rohstoffpreise negative Auswirkungen auf verschiedene Schwellenländer sowie Rohstoffproduzenten und Versorger.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2015 war zunächst von der Ankündigung der Europäischen Zentralbank geprägt, vom März 2015 bis September 2016 Anleihen im Volumen von 60 Mrd. Euro zu erwerben. Im April 2015 sank die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen auf einen historischen Tiefstand von 0,075% und der DAX erreichte mit 12.375 Punkten einen Allzeithöchststand.

Im Sommer rückten die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise wieder in den Vordergrund. Zeitweise erschien ein Austritt Griechenlands aus der Währungsunion möglich. Zudem stiegen die Sorgen um das Wachstum in China. Der Kurseinbruch am chinesischen Aktienmarkt zog weltweite Kurseinbrüche nach sich.

Der Dezember war geprägt von den Zentralbankentscheidungen. Zunächst senkte die Europäische Zentralbank den Einlagezins um 0,1% Prozentpunkte auf -0,3%. Mit diesem Zinsschritt allein blieb die Europäische Zentralbank jedoch hinter den Erwartungen des Kapitalmarktes zurück. Die US-Notenbank erhöhte hingegen den Leitzins erstmals seit 2006 um 0,25% auf 0,25% bis 0,5%. Diese vom Kapitalmarkt lang erwartete Leitzinswende in den USA war auch einer der maßgeblichen Treiber der Aufwertung des US-Dollar um 11,4% gegenüber dem Euro im Jahresverlauf.

Mit 0,63% lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am Jahresende lediglich 0,09%-Punkte über dem Vorjahresniveau. Auch die Verzinsung südeuropäischer Staatsanleihen verblieb im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich im Jahresverlauf hingegen ausgeweitet.

Das unverändert extreme Niedrigzinsumfeld in der Eurozone und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die europäischen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 10.743 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 9,6 %. Der europäische Aktienmarkt – gemessen am EuroStoxx 50 – stieg bis zum Jahresende um 3,8 %. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500-Index verlor im Jahresverlauf hingegen 0,7%. Somit schloss der S&P 500 erstmals seit 2008 wieder ein Börsenjahr mit Verlusten.

Der Bestand an Kapitalanlagen verringerte sich bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2015 um 9.000 Tsd. Euro oder 70,4 % auf 3.776 Tsd. Euro. Dies ist größtenteils auf die Übertragung der

Kapitalanlagen an die AXA Versicherung zurückzuführen, da der Quotenrückversicherungsvertrag zwischen den Gesellschaften angepasst wurde, um unter anderem die Eigenmittelanforderungen zu optimieren.

Buchwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	2.591.069	8.876.540
Namenspapiere	1.035.295	0
Einlagen bei Kreditinstituten	150.000	3.900.000
Summe	3.776.364	12.776.540

Zeitwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2015	2014
Festverzinsliche Wertpapiere	2.693.604	9.245.163
Namenspapiere	1.040.671	0
Einlagen bei Kreditinstituten	150.000	3.900.000
Summe	3.884.275	13.145.163

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen (in Euro)

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Festverzinsliche Wertpapiere	406	6.285.877	-6.285.471
Namenspapiere	1.037.155	1.860	1.035.295
Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.750.000	-3.750.000
Summe	1.037.561	10.037.737	-9.000.176

Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 108 Tsd. Euro (2014: 369 Tsd. Euro). Dies entspricht wie im Vorjahr 2,9 % der Buchwerte. Der Rückgang der Reserven ist zum einen auf die Übertragung von Kapitalanlagen an die AXA Versicherung infolge der Anpassung des Rückversicherungsvertrages sowie auf das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Zinsniveau zurückzuführen.

Das **Liquiditätsmanagement** wird im Risikobericht unter Liquiditätsrisiken erläutert.

Eigenkapital erhöht

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft stieg im Geschäftsjahr 2015 durch die Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 249 Tsd. Euro gemäß § 300 Nr. 1 AktG.

	2015 Euro	2014 Euro
Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
Kapitalrücklage	154.496	154.496
Gewinnrücklage	294.395	45.504
Eigenkapital	3.948.891	3.700.000

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Das Geschäftsgebiet unserer Gesellschaft ist die Bundesrepublik Deutschland. Unser Versicherungsangebot umfasst die Sparten Kraftfahrtunfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung und die Beistandsleistung.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im Geschäftsjahr 2015 erzielten wir Bruttobeiträge in Höhe von 19.469 Tsd. Euro (2014: 13.828 Tsd. Euro). Besonders die positive Entwicklung des Neugeschäfts hat zu diesem Beitragswachstum geführt. Steigende Schadenzahlungen und höhere Reserven entsprachen dem wachsenden Bestand an Verträgen. Unsere vorsichtige Reservepolitik der Vorjahre führte zu einem leicht höheren Abwicklungsgewinn, der jedoch den Schadenmehraufwand nicht kompensieren konnte. Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 3.629 Tsd. Euro auf 16.394 Tsd. Euro. Die Schadenquote verbesserte sich von im Vorjahr 92,3 % auf 84,2 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 4.205 Tsd. Euro (2014: 2.522 Tsd. Euro) aufgrund der Provisionsaufwendungen für den wachsenden Bestand und führten zu einer Erhöhung der Kostenquote um 3,4 Prozentpunkte auf 21,6 % im Geschäftsjahr 2015. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Geschäftsjahres 2015 verbesserte sich im Berichtsjahr um 574 Tsd. Euro auf - 908 Tsd. Euro (2014: -1.481 Tsd. Euro). Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von Null Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir die Bruttobeitragseinnahmen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung um 57 % auf 7.528 Tsd. Euro steigern (2014: 4.783 Tsd. Euro). Der Geschäftsjahresaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 7.069 Tsd. Euro (2014: 4.731 Tsd) aufgrund einer höheren Anzahl von Schäden dem höheren Bestand folgend, wobei der durchschnittliche Geschäftsjahresschadenaufwand gesunken ist. Außerdem ergab sich aus der Abwicklung des Vorjahres ein Gewinn in Höhe von 940 Tsd. Euro. Dieses führte zu Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 6.129 Tsd. Euro (2014: 4.271 Tsd. Euro). Somit verbesserte sich die Schadenquote auf 81,4 % nach 89,3 % im Vorjahr. Bei Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 390 Tsd. Euro (2014: 250 Tsd. Euro) blieb die Kostenquote mit 5,2 % unverändert.

Die AXA easy Versicherung erzielte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 1.067 Tsd. Euro (2014: 255 Tsd. Euro). Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von Null Euro.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, alte Fassung bis 31.12.2015) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) bzw. der §§ 23 und 26 des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der

Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement)

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland - ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolizen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/ Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2015) wurde der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Gesellschaft bietet Kraftfahrtversicherungsprodukte ausschließlich über das Internet an.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt, die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG Rechnung getragen. Dieses unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem Bereich Value & Risk Management, welcher als unabhängige Risikofunktion für alle Gesellschaften agiert. Folglich erlaubt diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements unserer Gesellschaft.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung oder Neubepreisung ist ausreichend Risikovorsorge durch Reservierung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig zediert und mit Ausnahme des Versicherungszweigs Beistandsleistung an die AXA Versicherung AG abgegeben. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Die Bruttogeschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

Bruttogeschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Bruttobeiträge*

2012	2013	2014	2015
102,4	94,2	99,3	94,1

* Darstellung in 2015 geändert

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, so dass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig zediert und mit Ausnahme des Versicherungszweigs Beistandsleistung an die AXA Versicherung AG abgegeben. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge. Die Abwicklungsergebnisse vor Rückversicherung (brutto) haben sich in den vergangenen drei kompletten Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis (brutto) in % der Rückstellung am 1. Januar

2012	2013	2014	2015
-90,75	12,16	17,56	23,08

Nach der Gründung am 31. Mai 2011 durch die AXA Konzern AG hat die AXA easy Versicherung AG 2012 das erste komplette Geschäftsjahr abgeschlossen. Das negative Abwicklungsergebnis 2012 war auf die positive Vertragsentwicklung und den gleichzeitigen Anstieg gemeldeter Spätschäden mit einer Vielzahl von Glasschäden sowie einer hohen Anzahl von Diebstählen zurückzuführen. Dem stand aus dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 keine ausreichende Spätschadenreserve gegenüber. Daher wurde in den Folgejahren die Spätschadenreserve gestärkt, um dem wachsenden Bestand Rechnung zu tragen. Dies führte zu den positiven Abwicklungsergebnissen in den Folgejahren.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag 750 Tsd. Euro (2014: 568 Tsd. Euro). Von den Forderungen an Kunden entfielen 312 Tsd. Euro (2014: 306 Tsd. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen, da die Ausfallrisiken durch den Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG abgedeckt sind.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre vor Rückversicherung in %		
2013	2014	2015
1,26	1,24	1,07

Ab 2015 ermitteln wir die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (auch für die Vergleichsjahre) als Verhältnis der Wertberichtigungen vor Rückversicherung zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft beträgt 16,9 Mio. Euro (2014: 13,3 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag 2015 bestehen keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sondern nur solche aus Rückstellungen aus dem an den Rückversicherer abgegebenen Versicherungsgeschäft.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft in Tsd. Euro			
S&P Rating			
	NR	A+ bis A	BB bis BBB+
Rückstellungen	--	16.860	--

Das Versicherungsgeschäft - ohne Beistandsleistung - unserer Gesellschaft wird vollständig in das Rückversicherungsprogramm der AXA Versicherung mit der AXA Global P&C eingebracht. Dieses Programm unterliegt seinerseits individuellen Selbstbehalten, die durch die AXA Versicherung getragen werden. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 3,8 Mio. Euro (2014: 12,8 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten von festverzinslichen Anlagen. Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 100 Basispunkte	- 162 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 78 Tsd. Euro

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Die AXA easy Versicherung ist zu einem Anteil von 27% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland und Griechenland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, sind nicht im Bestand.

100% der festverzinslichen Wertpapieren in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Darüber hinaus ist der größte Teil unserer Rentenbestände besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grunde stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht. Aktuell werden jedoch keine derivativen Instrumente eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management Committee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die bis zum Bilanzstichtag gültigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden zum 31. Dezember 2015 eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committee und des Investment Committee wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund der unzureichenden Betrachtung der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt. Insbesondere die Bewertungsmethode ist als Bestandteil des internen Modells im Rahmen von Solvency II genehmigt worden. Das interne Modell für operationelle Risiken beruht auf einem Szenario-basierten Ansatz auf Einzelrisikoebene, der auf Expertenschätzungen sowie internen und externen Verlustdaten und Benchmarks fußt. Die Quantifizierung der operationellen Risiken zielt auf den finanziellen Verlust aufgrund des Eintritts eines solchen Risikos, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% in einem Zeithorizont von einem Jahr droht. Das so ermittelte Risikokapital der Gesellschaft für die operationellen Risiken betrug zum 31. Dezember 2015 1,5 Mio. Euro.

Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das Interne Kontrollsystem integriert, werden quantifiziert und qualitativ beurteilt und fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) seit 2014 Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Die Änderungen von rechtlichen Regelungen werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie Complianceabteilung. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert, Anfang 2014 gestartet und das Jahr 2015 über weiter ausgestaltet, um kontinuierliche Verbesserungen umzusetzen. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, so dass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchange informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Ferner wurde der Leiter operationelle Risiken in 2015 in das zentrale Krisenmanagement-Team aufgenommen, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere

in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die zum Stichtag 31. Dezember 2015 noch gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz gemäß § 1 Abs. 1 Kapitalausstattungsverordnung für 2015 betrug 161,8% (2014: 171,7 %). Im Vorjahr beliefen sich die Eigenmittel unserer Gesellschaft auf den nach § 2 Abs. 2 Kapitalausstattungsverordnung (Mindestgarantiefonds) ermittelten Mindestbetrag (3.700 Tsd. Euro). In 2015 stiegen diese Eigenmittel auf 3.949 Tsd. Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 ist Solvency II - mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung - in Kraft getreten. Auf nationaler Ebene ist die Umsetzung mit Hilfe des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen geregelt. Die hieraus resultierenden Anforderungen sind von uns in Form von verabschiedeten Leitlinien zeitgerecht erfüllt worden, diese werden in der Unternehmensorganisation angewendet.

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das ab dem 1. Januar 2016 unter Solvency II als Internes Modell dient.

Ende Mai hat die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) eingereicht. Dieser wurde am 26. November 2015 genehmigt. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2015 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ des International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2015 eine Überdeckung.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die alleinige Gründerin der AXA easy Versicherung ist die AXA Konzern AG, Köln. Diese hält 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft. Mit der AXA Konzern AG, Köln, bestehen ein Beherrschungs- und ein Ergebnisabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19. Dezember 2012 hat die AXA easy Versicherung an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision und
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung.

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16. Januar 2014 hat die AXA easy Versicherung an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Unternehmenskommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value & Risk Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing und
- s) IT

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 6. Juni 2011 einen Beherrschungsvertrag sowie einen Ergebnisabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Beide Verträge sind am 1. September 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen worden.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Ergebnisabführung

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 249 Tsd. Euro erwirtschaftet, der in die gesetzliche Gewinnrücklage eingestellt worden ist.

Ausblick und Chancen

Positive Wirtschaftsentwicklung setzt sich fort

Die deutsche Wirtschaft wird aller Voraussicht nach ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. In ihrem Ende Januar 2016 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2016 geht die Bundesregierung im Jahresdurchschnitt von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7 % aus. Nach ihrer Einschätzung bildet der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Wie auch in den vergangenen Jahren wird die zusätzliche Beschäftigung vor allem in den Dienstleistungsbereichen entstehen.

Bei ihrer Prognose unterstellt die Bundesregierung, dass der Finanzsektor stabil bleibt und es im Euroraum sowie in der Weltwirtschaft zu keinen negativen Entwicklungen kommt, die zu Verunsicherung in der inländischen Wirtschaft führen. Der anhaltende hohe Zustrom von Flüchtlingen wird nach ihrer Einschätzung gewaltige Herausforderungen auch finanzieller Art mit sich bringen, auf den Arbeitsmarkt aber zunächst nur wenige Auswirkungen haben.

Zurückhaltender äußert sich demgegenüber das Münchener ifo Institut. Nach dessen Erhebungen ist der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland am Jahresbeginn 2016 um 1,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Zahlreiche Unternehmen nahmen ihre insgesamt gute Einschätzung ihrer aktuellen Geschäftslage ein wenig zurück. Wegen schlechterer Exportaussichten durch die schwächelnde Weltkonjunktur trübten sich die Erwartungen der deutschen Wirtschaft für das laufende Jahr hingegen sogar merklich ein.

Versicherungsbranche vor neuem herausforderndem Jahr

Die Geschäftsentwicklung der Versicherungsbranche war 2015 von einem gebremsten Wachstum geprägt. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten. So sagte der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Alexander Erdland, im Februar vor Pressevertretern in Berlin, dass die Branche im laufenden Jahr mit einer ähnlich mageren Beitragsentwicklung rechnen müsse wie 2015. Er bezeichnete 2016 als ein „herausforderndes Jahr, das nicht einfacher als das zurückliegende“ sein werde. Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen.

Für die Lebensversicherung erwartet der GDV im laufenden Jahr nochmals einen Beitragsrückgang von rund 1 %. Demgegenüber ist in der Schaden- und Unfallversicherung von einem weiteren Wachstum von rund 2,5 % auszugehen.

Für unsere Gesellschaft erwarten wir in diesem Jahr erneut eine deutlich über dem Marktdurchschnitt liegende Steigerung der Beitragseinnahmen, da wir weiter von einem hohen Stückzahlwachstum

ausgehen. Die Forcierung des mobilonline-Tarifes im AXA Customer Care Center und weitere Optimierungen der Verkaufsprozesse im Online-Marketing werden das Wachstum positiv beeinflussen. Durch die vollständige Produktüberarbeitung von mobilonline im laufenden Jahr werden wir noch besser als zuvor auf ein an Dynamik zunehmendes Marktumfeld reagieren können. Zusätzlich rechnen wir mit sinkenden Stornoquoten, da die Bestandsfestigkeit der Verträge erfreulich ansteigt und somit auch das Beitragswachstum stützt.

Aufgrund der niedrigen Benzinpreise steigt derzeit die durchschnittliche Fahrleistung und somit auch voraussichtlich die Unfallhäufigkeit, weshalb wir mit einer leicht steigenden Schadenquote rechnen. Die Kostenquote wird dagegen leicht sinken. Somit erwarten wir einen moderaten Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis wird wegen eines geringeren Kapitalanlagevolumens und anhaltend niedriger Zinsen nochmals leicht zurückgehen, so dass wir mit einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis vor Gewinnabführung rechnen.

Köln, den 8. April 2016

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015	37
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015	39
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Angaben zur Bilanz	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
Sonstige Angaben	53

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	2015	2014
in Euro		
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.591.069	8.876.540
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.035.295	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	150.000	3.900.000
	<u>3.776.364</u>	<u>12.776.540</u>
	3.776.364	12.776.540
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	749.894	568.487
II. Sonstige Forderungen	<u>1.672</u>	<u>2.055.617</u>
davon an verbundene Unternehmen: 1.672 Euro (2014: 2.054.494 Euro)		
	751.566	2.624.104
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	44.092	156.416
II. Andere Vermögensgegenstände	<u>1.234.760</u>	<u>716.347</u>
	1.278.852	872.763
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	<u>34.602</u>	<u>94.133</u>
	34.602	94.133
	5.841.383	16.367.539

	2015	2014
PASSIVA		
in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
II. Kapitalrücklage	154.496	154.496
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	<u>294.395</u>	<u>45.504</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>
	3.948.891	3.700.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	7.742	9.785
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.742</u>	<u>9.785</u>
	0	0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	16.799.152	13.061.693
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>16.799.152</u>	<u>13.061.693</u>
	0	0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	60.795	274.246
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>60.795</u>	<u>274.246</u>
	<u>0</u>	<u>0</u>
	0	0
C. Andere Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	<u>45.967</u>	47.912
	45.967	47.912
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	176.962	71.980
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.093.193	12.105.633
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.093.193 Euro (2014: 12.105.633 Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>576.370</u>	<u>442.014</u>
davon aus Steuern: 182.628 Euro (2014: 107.818 Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (2014: 0 Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 324.471 Euro (2014: 288.188 Euro)		
	1.846.525	12.619.628
	5.841.383	16.367.539

Köln, den 08. April 2016

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro	2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27.123.604	18.702.220
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27.123.604	18.702.220
	0	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	2.042	5.029
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	2.042	5.029
	0	0
	0	0
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	18.775.504	12.739.265
bb) Anteil der Rückversicherer	18.775.504	12.739.265
	0	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	3.737.459	4.296.504
bb) Anteil der Rückversicherer	3.737.459	4.296.504
	0	0
	0	0
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.595.936	2.771.085
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	4.595.936	2.771.085
	0	0
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	0	0
7. Zwischensumme	0	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0	0

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Nullbeträge.

* - = Erhöhung

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro	2015	2014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.911	74.590
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	348.266	0
	<u>392.177</u>	<u>74.590</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.203	12.160
	<u>4.203</u>	<u>12.160</u>
	<u>387.974</u>	<u>62.430</u>
3. Sonstige Erträge	94.911	75.349
4. Sonstige Aufwendungen	51.615	79.086
	<u>43.296</u>	<u>-3.737</u>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>431.270</u>	<u>58.692</u>
6. Außerordentliche Aufwendungen	65.276	210.366
7. Außerordentliches Ergebnis	<u>-65.276</u>	<u>-210.366</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117.103	-48.536
davon aus Organschaftsumlage: +117.103 Euro (2014: -48.536 Euro)	<u>117.103</u>	<u>-48.536</u>
9. Erträge aus Verlustübernahme	0	103.138
10. Jahresüberschuss	<u>248.891</u>	<u>0</u>
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	248.891	0
	<u>248.891</u>	<u>0</u>
12. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>

Anhang

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existieren.

Namenschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgte auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen abzüglich angemessener Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Da eine ertragssteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden latente Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Die übrigen **nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regresse und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den bis zum 31.12.2015 gemeldeten Versicherungsfällen und aus den abgeschlossenen Verträgen ermittelt.

Die Rückstellung für **Schadenregulierungskosten** wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für das zu erwartende Storno wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofperhilfe e. V. wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofperhilfe e. V. wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach §253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **übrigen nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2015 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Namenspapiere und sonstige Ausleihungen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2015 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2015 (in Euro)		Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A.I.	Sonstige Kapitalanlagen				
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.876.540	406	6.285.877	2.591.069
	2. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	0	1.037.155	1.860	1.035.295
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.900.000	0	3.750.000	150.000
	Summe A.I.	12.776.540	1.037.561	10.037.737	3.776.364
Insgesamt		12.776.540	1.037.561	10.037.737	3.776.364

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)		2015 Bilanzwerte	2015 Zeitwerte	2015 Zeitwerte	2015 Zeitwerte
			zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
A. I.	Sonstige Kapitalanlagen				
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.591.069	2.693.604	0	2.693.604
	2. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	1.035.295	1.040.671	0	1.040.671
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	150.000	0	150.000	150.000
	Summe A. I.	3.776.364	3.734.275	150.000	3.884.275
	Summe A.I. Kapitalanlagen	3.776.364	3.734.275	150.000	3.884.275
	Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				107.911

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)		2014 Bilanzwerte	2014 Zeitwerte	2014 Zeitwerte	2014 Zeitwerte
			zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
A. I.	Sonstige Kapitalanlagen				
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.876.540	9.245.163	0	9.245.163
	2. Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	0	0	0	0
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.900.000	0	3.900.000	3.900.000
	Summe A. I.	12.776.540	9.245.163	3.900.000	13.145.163
	Summe A. I. Kapitalanlagen	12.776.540	9.245.163	3.900.000	13.145.163
	Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				368.623

A.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA easy Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA easy Versicherung wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2015 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 2.591 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2014: 2.646 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 68,6% an den gesamten Kapitalanlagen (2014: 20,7 %).

2. Grundlage für die Bestimmung:

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA easy Versicherung ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA easy Versicherung die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2015 waren dem Anlagevermögen keine Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet, die stille Lasten ausweisen.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

In Euro	2015	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.591.069	2.693.604
Summe Wertpapiere	2.591.069	2.693.604
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		102.536

B.II. Sonstige Forderungen

Die hier ausgewiesenen Beträge entfallen vollständig auf Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 2 Tsd. Euro (2014: 2.054 Tsd. Euro).

C.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 1.235 Tsd. Euro (2014: 716 Tsd. Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind für die Zinsforderungen aus Kapitalanlagen gebildet worden.

PASSIVA

A. Eigenkapital

in Euro	2015	2014
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in: 3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es wurde zu einem Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie vollständig von der AXA Konzern AG, Köln übernommen.	3.500.000	3.500.000
Kapitalrücklage	154.496	154.496
Gesetzliche Rücklage gem. § 300 Nr. 1 AktG	294.395	45.504
	3.948.891	3.700.000

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 248.891 Euro der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

B. Versicherungstechnische Brutto Rückstellungen insgesamt

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	0	10.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.769.416	11.346.932
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.098.160	1.988.774
Sonstige Versicherungen	113	18
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	16.867.689	13.345.724

B.II.1. Brutto Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	0	10.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.706.512	11.107.199
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.092.640	1.944.494
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	16.799.152	13.061.693

C.I. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2015	2014
darin enthalten:		
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	32.967	34.312
übrige Rückstellungen	13.000	13.600

Die Prüfungskosten für die Wirtschaftsprüfer machen in Höhe von 27 Tsd. Euro (2014: 25 Tsd. Euro) den größten Anteil der Rückstellungen für Jahresabschlusskosten aus.

D. II. Abrechnungsverbindlichkeiten

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 1.093 Tsd. Euro (2014: 12.106 Tsd. Euro) bestehen in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen.

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 324 Tsd. Euro (2014: 288 Tsd. Euro) und Steuerverbindlichkeiten mit 183 Tsd. Euro (2014: 108 Tsd. Euro) enthalten.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	590	490
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.469.263	13.828.225
sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.527.895	4.782.895
sonstige Versicherungen	125.856	90.610
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	27.123.604	18.702.220

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	590	490
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.471.290	13.832.802
sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.527.910	4.783.347
sonstige Versicherungen	125.856	90.610
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	27.125.646	18.707.249

Die verdienten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr um 8.418 Tsd. Euro bzw. 45,0% auf 27.126 Tsd. Euro gestiegen, was der guten Preispositionierung zu verdanken ist.

I.1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf Null Euro, da zwischen der AXA easy Versicherung AG und der AXA Versicherung AG ein 100 % Quoten Rückversicherungsvertrag besteht.

I.3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-9.980	15
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.393.906	12.764.979
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.129.037	4.270.775
sonstige Versicherungen	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	22.512.963	17.035.769

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle steigen um 5.477 Tsd. Euro bzw 32,2% auf 22.513 Tsd. Euro an, aufgrund des angewachsenen Bestandes, liegen aber unter dem Beitragswachstum von 45%. Dies resultiert aus dem gegenüber Vorjahr deutlich besseren Abwicklungsergebnis, das um 1.478 Tsd. Euro bzw. 96,2 % auf 3.014 Tsd. Euro angestiegen ist, da weniger Spätschäden gemeldet wurden als erwartet. Dieser Tatsache folgend wurde die Spätschadenreserve für noch unbekannte Spätschäden um 1.311 Tsd. Euro bzw. -30,4% auf 2.999 Tsd. Euro vermindert.

I.5.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	30	19
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.205.474	2.521.536
sonstige Kraftfahrtversicherungen	389.862	249.530
sonstige Versicherungen	570	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	4.595.936	2.771.085

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 3.552 Tsd. Euro (2014: 2.092 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten, was auf das hohe Neugeschäft und die damit zusammenhängenden Cost per oder zurückzuführen ist. Die Verwaltungskosten betragen 1.044 Tsd. Euro (2014: 679 Tsd. Euro) bedingt durch das gestiegene Geschäftsvolumen und die höhere Anzahl der zu verarbeitenden Geschäftsvorfälle.

Rückversicherungssaldo

in Euro	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	-10.540	-455
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.128.089	1.453.712
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.009.010	-263.043
sonstige Versicherungen	-125.286	-90.610
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-16.747	1.099.604

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100 % Quoten Rückversicherungsvertrages zwischen AXA Versicherung AG und AXA easy Versicherung AG erfolgt eine Abgabe sämtlicher versicherungstechnischer Salden an die AXA Versicherung AG. Das versicherungstechnische Ergebnis der AXA easy Versicherung AG beträgt demnach Null Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat einen Saldo in Höhe von 295 0Tsd. Euro (2014: - 1.135 Tsd. Euro).

Die sonstigen Erträge beinhalten Erträge aus Mahnkosten in Höhe von 92 Tsd. Euro und Erträge aus Rückläufergebühren in Höhe von 3 Tsd. Euro.

II.4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Prüfungskosten in Höhe von 27 Tsd. Euro, Verbandsbeiträge in Höhe von 27 Tsd. Euro und Aufwendungen für Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 5 Tsd. Euro.

II.7. Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG wurde anteilig in Höhe von 65 Tsd. Euro (2014: 210 Tsd. Euro) auf die AXA easy Versicherung AG verrechnet.

II.8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund des Vorsteuerergebnisses ergibt sich ein Steueraufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 117 Tsd. Euro (2014: Ertrag in Höhe von 49 Tsd. Euro), der im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit der AXA Konzern AG laut Steuerumlagevertrag vom 9.9.2011 von dieser übernommen wird.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.843.092	1.666.963
2. Aufwendungen insgesamt	2.843.092	1.666.963

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	38	31
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	65.639	42.004
sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.959	27.812
Gesamt	110.636	69.847

Sonstige Angaben

Angaben nach § 285 Nr. 1, Nr. 2 HGB

Die Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Die AXA easy Versicherung AG besitzt keine Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Es sind keine Mitarbeiter bei der AXA easy AG beschäftigt.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Gesonderte Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr nicht entstanden. Die Tätigkeiten wurden im Rahmen der bestehenden Arbeitsverhältnisse von der AXA Konzern AG entlohnt und nur im Wege des Dienstleistungsvertrages zwischen den Gesellschaften verrechnet. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in dem die AXA easy Versicherung AG zum 31. Dezember 2015 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 und 23 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der AXA easy Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jens Hasselbächer

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Alain Zweibrucker

(seit 9. November 2015)
Stellv. Vorsitzender
Leiter SUHK Privat der
AXA Konzern AG
Köln

Dr. Astrid Stange

(seit 27. April 2015)
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Dr. Hanns Martin Schindewolf

(bis 9. November 2015)
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Wolfgang Hanssmann

(bis 31. März 2015)
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Michael Bongartz

(seit 18. Juni 2015)
Vorstandsvorsitzender
Konzernkommunikation, Recht,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV),
Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung, Compliance

Dr. Nils Kaschner

Finanzen, Personal, Revision,
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

Marc Lüke

Vertrieb, Marketing

Andreas Tiedtke

(bis 31. Mai 2015)
Konzernkommunikation, Recht,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV),
Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA easy Versicherung Köln wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 08. April 2016

Der Vorstand

Dr. Bongartz

Dr. Kaschner

Lüke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA easy Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 11. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des Geschäftsjahres 2015 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in der Sitzung vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 4. Mai 2015 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2014 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2015 vor. In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Risikosituation befasst.

In der Sitzung am 9. November 2015 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr sowie die Risikosituation und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung für das Jahr 2016. In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat außerdem mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung befasst.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in mehreren Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Geschäftsjahr 2015 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in

der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte dem Bericht und den Erläuterungen zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand und im Aufsichtsrat Personalveränderungen eingetreten. Herr Andreas Tiedtke ist mit Wirkung zum 31. Mai 2015 als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Michael Bongartz als neues Mitglied und Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Herr Dr. Michael Bongartz hat diese Aufgabe mit Wirkung zum 18. Juni 2015 übernommen. Herr Wolfgang Hanssmann und Herr Dr. Hanns Martin Schindewolf sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt wurden Frau Dr. Astrid Stange, Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG, und Herr Alain Zweibrucker, Leiter SUHK Privat der AXA Konzern AG.

Der Aufsichtsrat spricht Herrn Andreas Tiedtke, Herrn Wolfgang Hanssmann und Herrn Dr. Hanns Martin Schindewolf seinen Dank für die erfolgreiche Tätigkeit für die Gesellschaft aus.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2015 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 29. April 2016

Für den Aufsichtsrat

Vorsitzender

AXA easy Versicherung AG, Colonia-Allee 10-20, 51067 Köln
E-Mail: Service@axa.de, Internet: www.axa.de

Maßstäbe / **neu definiert** 